

kreuz+ QUER

19. Jahrgang März 2021 Nr. 193

Zeitung der Ev.-luth. Kirchengemeinden
Worpswede, Hüttenbusch und Grasberg

Aus dem Inhalt

ANGEkreuzt

Und ansonsten -
stöbern Sie einfach

QUERgedacht

Weihnachten ist
doch schon vorbei ...

kreuzAKTUELL

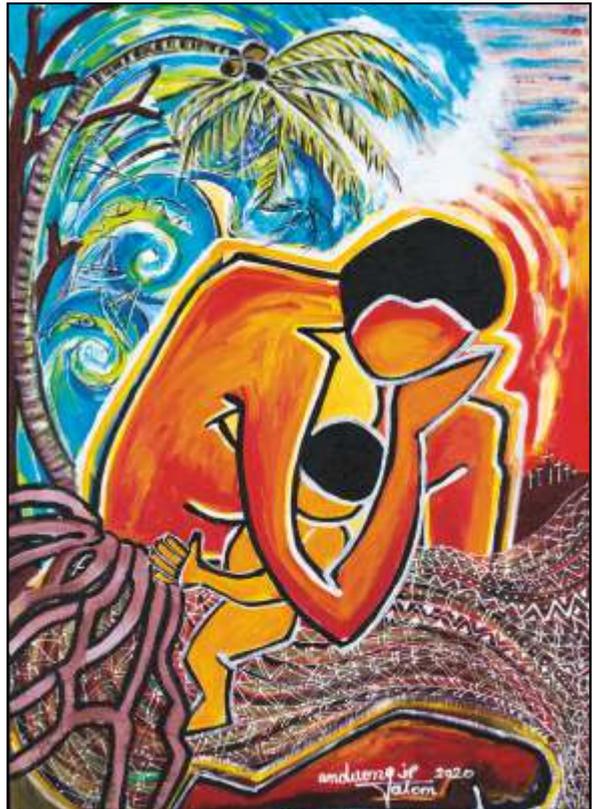
Kirchenspaß
in Corona-Zeiten

QUERbeet

- Veranstaltungen
- Abschied von
Marga Dölberg

zu guter Letzt

Neue Organist*Innen
braucht das Land



**Worauf bauen wir?
Weltgebetstag 2021**

Liebe Leserin, lieber Leser,

felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenermuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigores Plastikverbot. Die Nutzung von Ein-

wegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nahrungsmittel. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag deshalb Frauen und Mädchen auch auf Vanuatu. So lernen dort Frauen sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden.

Auf den Seiten 7 bis 11 informieren wir genauer über Vanuatu, das Land des diesjährigen Weltgebetstages.

Und ansonsten – stöbern Sie einfach in der März-Ausgabe des „kreuz+quer“.

Ihr Reiner Sievers

Weihnachten ist doch schon vorbei ...

Weihnachten ist schon vorbei. Klar. Aber da das „kreuz+quer“ im Januar und Februar in einer Doppelausgabe erscheint und der Redaktionsschluss wegen der über Weihnachten geschlossenen Druckerei noch vor Weihnachten liegt, können manche Dinge erst etwas später im kreuz+quer Platz finden. Aber da sie nicht untergehen sollen, gibt es dann auch mal im März ein Dankeschön für Weihnachten.

In Worswede, Hüttenbusch und Grasberg hat wieder die Weihnachtssternaktion stattgefunden. Menschen, die nicht so viel Geld haben, konnten dabei beschenkt werden. In Worswede haben sich kurz vor Abholung der Ge-

schenke die Organisatoren der Weihnachtssternaktion Heike Grotheer, Christine Roloff, Katrin Beushausen, Jörn Contag und Reiner Sievers auf der Ratsdiele in Worswede getroffen – denn hier konnten die Geschenke dann von den Beschenkten in Empfang genommen werden.

Gemeinsam mit dem Hausherrn, Bürgermeister Stefan Schwenke, wollen wir noch einmal allen Schenkerinnen und Schenkern Danke sagen! Danke dafür, dass sie Menschen zu Weihnachten wieder eine Freude gemacht haben!

Ja, Weihnachten 2020 ist schon vorbei, aber für einen Dank ist es nie zu spät.



Kirchenspaß in Corona-Zeiten

Die vielen Einschränkungen treffen uns alle sehr hart. Da ist es wichtig, sich zwischendurch auf etwas oder über etwas zu freuen. Für eine Personengruppe führen wir daher in unserer Region besondere Aktionen durch: Familien mit Kindern.

In Grasberg und in Hüttenbusch kommen montags die „Reitenden Botinnen“ vorbei und stellen Bastelsachen vor die Tür. Es sind thematische Angebote zum Basteln und zum Spielen. Zwergenhäuser, Vogelfutterstationen, Fensterbilder, Blumen blühen...

Und natürlich auch biblische Geschichten kennen lernen: Bartimäus, der Blinde, der wieder sehen wollte wurde thematisiert. Dazu konnten die Kinder Blindenschrift ausprobieren, ein Hörmemory oder einen Tastkasten basteln – je nach Wunsch und Alter. Dazu gab es Hörbücher, die uns vorher gespendet wurden.

Das jeweilige Angebot wird mittwochs vorgestellt: Es ist bei Facebook zu finden und auf den Homepages der beiden Kirchengemeinden.

Wir schicken es auch direkt per Mail.

Anfragen dazu über:

Kerstin.Toenjes@evlka.de.

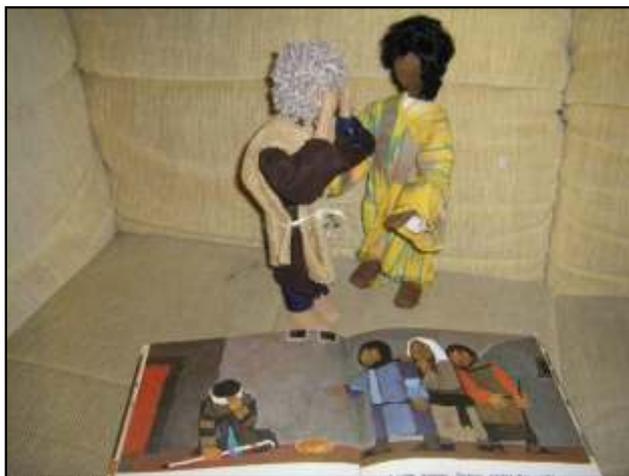
oder unter 04208-3508 auf dem Anrufbeantworter. Wir rufen zurück.

Alle Angebote sind kostenfrei. Solange der Lockdown dauert, machen wir weiter.

Und noch ein Hinweis, der für alle Gemeinden gilt: Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie Hilfe brauchen. Wenn Sie ein offenes Ohr, ein offenes Herz oder eine helfende Hand brauchen. In dieser Zeit gilt für uns alle: Gemeinsam schaffen wir das!

Bleiben Sie behütet!

Kerstin Tönjes



Kleines Land im großen Meer

Wo liegt Vanuatu? Diese Frage können nur wenige Leute beantworten. Zu unbekannt, zu klein ist der Staat im Pazifischen Ozean. Aus 83 Inseln besteht er; 67 davon sind bewohnt. Zwei volle Tage ist man von hier aus per Flugzeug unterwegs. Vielleicht hängt unsere Unkenntnis damit zusammen, dass die Ni-Vanuatu - so nennen sich die Bewohner/innen - nur so wenige sind. Mit knapp 300.000 Einwohner/innen leben in dem Inselstaat etwa so viele Menschen wie in Augsburg.

Doch der Vergleich hinkt. Denn die meisten Ni-Vanuatu leben nicht in Städten, sondern in Dörfern mit manchmal weniger als einhundert Einwohner/innen. Im ganzen Land gibt es nur zwei Städte, die Hauptstadt Port Vila auf der Insel Efaté mit rund 50.000 Einwohner/innen und Luganville auf Espiritu Santo mit gut 15.000 Einwohner/innen.

Viele Dörfer sind nur vom Meer oder über schmale Pfade durch den Regenwald erreichbar. Lediglich auf Efaté, Espiritu Santo und Tanna, den größeren Inseln, gibt es geteerte Straßen. Zusammengenommen ergeben sie eine Strecke von wenigen hundert Kilometern. Städte und Straßen sind aber denkbar schlechte Parameter, um Vanuatu zu beschreiben.

Viel wichtiger ist das Meer, das die Inseln umschließt, das sie miteinander verbindet und das mit seinem großen Fischreichtum die Menschen ernährt. Die Inseln ergeben zusammen zwar nur 12.000 Quadratkilometer Landfläche. Das Meer aber, auf das Vanuatu Anspruch erhebt, ist 860.000 Quadratkilometer groß. Das ist zweieinhalbmals so viel wie die

Fläche von Deutschland. Der Inselstaat liegt auf dem pazifischen Feuerring, einem Vulkangürtel, der den Pazifik von drei Seiten umgibt. Dort kommt es immer wieder zu starken Erdbeben und Tsunamis. Auch sind auf Vanuatus Inseln noch einige Vulkane aktiv, manche sogar so stark, dass Inseln für Monate unbewohnbar sind.

Vanuatu kann mit einigen Rekorden aufwarten. So ist es zum Beispiel das Land mit der höchsten Sprachendichte. Mehr als hundert melanesische Sprachen werden auf den Inseln noch aktiv gesprochen, zum Teil von weniger als hundert Menschen. Diese Sprachenvielfalt ist allerdings stark bedroht. Mit den wachsenden Kommunikationsmöglichkeiten und der zunehmenden Mobilität sind die Dörfer keine geschlossenen Welten mehr. Für Schule, Studium oder Arbeit verlassen viele Menschen ihre Heimatinseln, sei's um nach Port Vila zu gehen, oder um im Ausland ihr Glück zu versuchen.

Die lokalen Sprachen unterscheiden sich enorm voneinander. So bedankt man sich zum Beispiel auf der kleinen Insel Futuna im Süden Vanuatus mit dem Wort „Farfati“. Auf Ambrym sagt man „Sipa ten“, auf Pentecost „Tapiana“. „Tank yu tumas“ verstehen dagegen alle in Vanuatu. Es bedeutet „Danke“ auf Bislama, das neben Englisch und Französisch offizielle Amtssprache ist.

Entstanden ist Bislama aus der Not heraus. Im 19. Jahrhundert kamen die Europäer - allen voran die Briten und die Franzosen - in den Pazifik und „rekrutierten“ viele Einheimische für ihre Geschäfte.

Mit diesem Euphemismus wurde das bezeichnet, was eigentlich Kidnapping, Sklaverei und Zwangsarbeit bedeutet. Als „Blackbirding“ ist diese Form der Arbeitskräftebeschaffung im Pazifik bekannt. Im Auftrag der europäischen Plantagenbesitzer im australischen Queensland und in Neuseeland machten sich große Schiffe auf zu den pazifischen Inseln. Mit leeren Versprechungen, Lügen und Gewalt nahmen die Seeleute bis Anfang des 20. Jahrhunderts Tausende von einheimischen Männern und Frauen mit und verschleppten sie auf die Zuckerrohr- und Baumwollplantagen, wo sie für wenig bis keinen Lohn schufteten mussten. Um sich untereinander verständigen zu können, entwickelten die Plantagenarbeiter/innen ihre eigene Sprache, angelehnt an die Sprachen der französischen und englischen Kolonialherren. Heute ist Bislama eine Grundlage der gemeinsamen Identität. So wie auch der christliche Glaube.



Mit den Kaufleuten und Kolonialherren kam im 19. Jahrhundert auch die Mission. Im November 1839 gingen die ersten beiden Missionare, John Williams und James Harris, in Erromango an Land, wurden ermordet und - verspeist. Ihre Nachfolger hatten mehr „Glück“ und so konnte 14 Jahre später die presbyterianische Kirche in Vanuatu gegründet werden.

Um sich nicht gegenseitig ins Gehege zu kommen, hatten die Missionsgesellschaften die Inseln untereinander aufgeteilt. Die katholische Kirche missionierte im Süden, die Presbyterianer waren auf Efaté in der Mitte des Landes aktiv, und die Anglikaner übernahmen den Norden. Mit der Verbreitung des Evangeliums fanden der Kannibalismus und die Stammesfehden ein Ende.

Heute gehören etwa 83 Prozent der Ni-Vanuatu einer christlichen Kirche an. 17 Prozent der Ni-Vanuatu sind Nicht-Christen, folgen traditionellen oder anderen Religionen. So stellt die Bahai-Religion die es in dem Land seit den 1950er Jahren gibt, mit 7.000 Anhänger/innen mittlerweile 2,5 Prozent der Bevölkerung. Seit einigen Jahren gibt es auch eine kleine Gemeinschaft von wenigen hundert sunnitischen Muslimen in Vanuatu, die nach Arbeitsaufenthalt in der arabischen Welt konvertiert in ihre Heimat zurückkamen.

Neben Bislama und Christentum ist der erfolgreiche Kampf für die Unabhängigkeit ein wichtiger Faktor für die nationale Identität. 1774 hatte James Cook die 83 Inseln nach seiner schottischen Heimat „Neue Hebriden“ getauft. Ab 1887 hatten die Briten und die Franzosen das Land de facto unter Kontrolle. 1906 wurde es offiziell ein britisch-französisches Kondominium, eine gemeinsam verwaltete Kolonie. Die Kolonialherren eigneten sich große Landflächen an, vor allem für die Abholzung von Sandelholz und die Produktion von Kopa, dem getrockneten Kokosfleisch, das bis heute in der Ölgewinnung, als Dünger, Viehfutter, Energielieferant oder in der Waserbereitung eingesetzt wird.

Erst 1980, nach einem langen Kampf für die Unabhängigkeit, durften die Menschen auf den Neuen Hebriden ihre eigene Flagge hissen und ihrem Staat einen selbst gewählten Namen geben. „Vanua“ bedeutet Inseln und „atu“ sich erheben.



Auf einen Titel sind die Ni-Vanuatu besonders stolz. 2006 landete Vanuatu auf dem ersten Platz des sogenannten Happy Planet Index (HPI) der britischen New Economics Foundation, bei dem in 140 Ländern das subjektive Wohlbefinden und die durchschnittliche Lebenserwartung der Bevölkerung ihrem ökologischen Fußabdruck entgegengestellt wird. Vanuatu ist seit Jahren immer unter den ersten fünf zu finden. Was selbst dem unerfahrenen Pazifikreisenden nach kurzer Zeit auffallen wird: Die Menschen in Vanuatu tragen eigentlich immer ein Lächeln auf den Lippen, selbst wenn die Situation eigentlich keinen Grund mehr dafür gibt. So zum Beispiel nach dem verheerenden Wirbelsturm Pam, der im März 2015 innerhalb weniger Stunden Vanuatu komplett verwüstete, 24 Tote forderte und einen wirtschaftlichen Schaden von 600 Millionen Dollar anrichtete. Das entspricht zwei Drittel des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Wer in Europa würde noch lächeln, wenn plötzlich zwei Drittel des BIP zerstört würden? Auf die-

ses Lächeln angesprochen antworten die Ni-Vanuatu, sie seien dankbar, dass die Natur ihnen alles schenke, was sie zum Leben brauchen. Und wenn man schon zum Wiederaufbau gezwungen sei, gehe das lächelnd besser als mit hängenden Mundwinkeln.

Diese Genügsamkeit wirkt beschämend auf jemanden, der aus dem reichen Westen kommt. Kann es sein, dass ein ganzes Volk mit dem zufrieden ist, was der Regenwald und das Meer großzügig geben? Für einen großen Teil der Bevölkerung dürfte dies der Fall sein. Vanuatu ist ein sehr fruchtbares Land. Mit wenig Aufwand gedeihen Obst und Gemüse in bester Qualität.



Schätzungsweise 80 Prozent der Bevölkerung ernähren sich von dem, was sie für sich und ihre Familie in Gärten oder auf Feldern anbauen und was sie im Meer fangen. Das hat etwas Beschauliches.

Die Tourismusindustrie wirbt für Vanuatu deshalb auch als einem der „letzten Paradiese dieser Erde“. Traumhafte Strände, bunte Korallenriffe, üppiger Regenwald, klare Wasserfälle, aktive Vulkane - für Reisende bietet das Land Naturschauspiele in Hülle und Fülle. Auch gibt es keine wilden Tiere, keine giftigen Schlangen, Skorpione oder gefährliche Insekten; das alles bei für tropische Gefilde recht moderaten Temperaturen. Klingt nicht nur

paradiesisch, ist es auch. Ein Superlativ, auf den die Ni-Vanuatu auf alle Fälle stolz sein können, ist das weltweit strengste Plastikverbot. Seit 2018 sind überall im Land Plastiktüten verboten, genauso wie Trinkhalme. Ende 2020 sollten noch alle Einwegwindeln vom Markt verbannt werden.

Doch bei aller Begeisterung über die Naturverbundenheit der Ni-Vanuatu darf nicht vergessen werden, dass Vanuatu Teil der globalisierten Welt ist und deren unschöne Seiten mit voller Wucht zu spüren bekommt. Das führt zu einem weiteren Superlativ: Vanuatu ist weltweit am stärksten vom Klimawandel bedroht. Gleich in mehrfacher Hinsicht wirkt sich die Erwärmung der Erdatmosphäre auf das Leben der Menschen aus und gefährdet die Zukunft der kommenden Generationen, ohne dass die Ni-Vanuatu dazu beigetragen hätten.



Höhere Wassertemperaturen gefährden die Fischbestände und lassen die Korallen sterben, die bisher die Wucht der Wellen vor den Inseln abgefangen haben. Die höheren Temperaturen machen sich auch bei den Feld- und Gartenfrüchten bemerkbar: Manches wächst nicht mehr so gut wie früher. Der Meeresspiegel steigt und nagt an den Küsten. Tropische Wirbelstürme, die für Vanuatu an sich nichts Ungewöhnliches sind, werden immer heftiger und zerstörerischer. Und Regenmuster verän-

dern sich: Einerseits kommt es häufiger zu Extremregenfällen, die alles fortspülen. Andererseits können sich die Menschen nicht mehr darauf verlassen, dass in der Regenzeit (Oktober bis März) genügend Regen fällt, um die Grundwasserspeicher und Regen-Reservoir aufzufüllen, damit es über die regenlose Zeit reicht.



Sicherlich ist das von Generation zu Generation weitergegebene Wissen um die natürlichen Zusammenhänge ein guter Grundstein, um mit bekannten Naturphänomenen umzugehen. Die Herausforderungen durch den Klimawandel werden die Ni-Vanuatu aber nicht allein schultern können. Deswegen hat der Außenminister Ralph Regenvanu 2018 angekündigt, dass Vanuatu diejenigen Länder und Unternehmen, die fossile Brennstoffe in hohem Maß verbrauchen oder mit ihnen handeln, auf Schadenersatz verklagen will.

Klimagerechtigkeit besteht allerdings nicht nur aus Schadenersatz. Vanuatu braucht Partner, die ein Paradies nicht nur für den Tourismus erhalten, sondern als Heimat von Menschen, die sich die Natur nicht untertan gemacht haben und sie nicht ausbeuten. Von den Ni-Vanuatu könnte gelernt werden, dass ein Leben im Einklang mit der Natur aller Welt dient.

Katja Dorothea Buck

	Worpswede (sonntags 10 Uhr)	Hüttenbusch (sonntags 10 Uhr)
5. März Freitag	19.00 Uhr Weltgebetstag in der Zionskirche	
7. März Okuli	Vorstellungsgottesdienst P. Contag & Diak. Beushausen	17.17 Uhr Pastor Sievers
14. März Lätare	Prädikantin Schneider	
21. März Judika	Pastor Contag	Pastor Sievers & Lektorin Lütjen
28. März Palmarum	Pastor Contag	
1. April Gründonnerstag	17.00 Uhr Andacht ^A (Einzelkelche), P. Contag	19.00 Uhr Tischabendmahl Pastor Sievers
2. April Karfreitag	Pastor Contag	Pastor Sievers
4. April Ostersonntag	5.30 Uhr Osternacht Pastor Contag	
	Pastor Contag	Pastor Sievers
5. April Ostermontag	Prädikantin Schneider	Nähere Informat
11. April Quasimodogeniti	Lektor Schobeß	
13. April Dienstag		

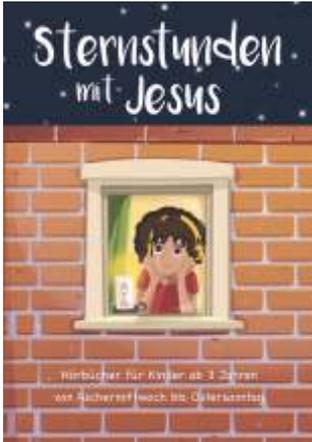
A = mit Abendmahl, T 1 = Taufen im Gottesdienst

Grasberg (sonntags 10 Uhr)	<p style="text-align: center;">Vorstellungsgottesdienst in Worpswede</p> <p>Am 7. März um 10.00 Uhr stellen sich die Worpsweder Konfirmandinnen und Konfirmanden mit einem von ihnen vorbereiteten Thema im Gottesdienst in der Zionskirche vor.</p> <p style="text-align: center;">Passionsandachten in Worpswede</p> <p>In der Karwoche finden am 29., 30. und 31. März jeweils um 19.00 Uhr Passionsandachten in der Worpsweder Kirche statt. Alle Interessierten sind sehr herzlich zu einer halben Stunde der Besinnung eingeladen.</p> <p style="text-align: center;">Gottesdienste mit Prädikantin und LektorInnen</p> <p>Es wird herzlich eingeladen zu Gottesdiensten, die von Prädikantin Christiane Schneider und den LektorInnen Erika Janßen, Adelheid Lütjen und Detef Schoßeß gestaltet werden.</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 25%;">14.3.</td> <td style="width: 25%;">10.00 Uhr</td> <td style="width: 25%;">Worpswede</td> <td style="width: 25%;">Präd. Schneider</td> </tr> <tr> <td>21.3.</td> <td>10.00 Uhr</td> <td>Hüttenbusch</td> <td>Lektorin Lütjen</td> </tr> <tr> <td>28.3.</td> <td>10.00 Uhr</td> <td>Grasberg</td> <td>Lektorin Janßen</td> </tr> <tr> <td>5.4.</td> <td>10.00 Uhr</td> <td>Worpswede</td> <td>Präd. Schneider</td> </tr> <tr> <td>11.4.</td> <td>10.00 Uhr</td> <td>Worpswede</td> <td>Lektor Schoßeß</td> </tr> <tr> <td>11.4.</td> <td>10.00 Uhr</td> <td>Grasberg</td> <td>Lektorin Janßen</td> </tr> </table> <p style="text-align: center;">Gottesdienste am Gründonnerstag</p> <p>In Worpswede wird am Gründonnerstag um 17.00 Uhr eine Andacht mit Abendmahl (Einzelkelche) gefeiert. Die Kirchengemeinden Hüttenbusch und Grasberg informieren rechtzeitig, ob Tischabendmahlsfeiern möglich sind.</p>	14.3.	10.00 Uhr	Worpswede	Präd. Schneider	21.3.	10.00 Uhr	Hüttenbusch	Lektorin Lütjen	28.3.	10.00 Uhr	Grasberg	Lektorin Janßen	5.4.	10.00 Uhr	Worpswede	Präd. Schneider	11.4.	10.00 Uhr	Worpswede	Lektor Schoßeß	11.4.	10.00 Uhr	Grasberg	Lektorin Janßen
14.3.		10.00 Uhr	Worpswede	Präd. Schneider																					
21.3.		10.00 Uhr	Hüttenbusch	Lektorin Lütjen																					
28.3.		10.00 Uhr	Grasberg	Lektorin Janßen																					
5.4.		10.00 Uhr	Worpswede	Präd. Schneider																					
11.4.		10.00 Uhr	Worpswede	Lektor Schoßeß																					
11.4.		10.00 Uhr	Grasberg	Lektorin Janßen																					
20.00 Uhr Weltgebetstag																									
Pastor Sievers ^T																									
Pastor Riesebeck																									
Pastor Riesebeck																									
Lektorin Janßen																									
19.00 Uhr Tischabendmahl Pastor Riesebeck																									
Pastor Riesebeck																									
6.00 Uhr Osternacht Pastor Riesebeck																									
Pastor Riesebeck ^T																									
Gottesdienste im April																									
Lektorin Janßen																									
Krabbelgottesdienst Diakonin Tönjes																									

T 2 = Taufgottesdienst im Anschluss (11.15 Uhr bzw. 11.30 Uhr)



Sternstunden mit Jesus



Von Aschermittwoch bis Ostersonntag gibt es die „Sternstunden mit Jesus“ – kurze Hörbücher für Kinder ab drei Jahren. Wir wollen gemeinsam Singen, Beten und Geschichten mit Jesus erleben. Die Hörbücher können über die Internetseite der Kirchengemeinde Worpswede unter evangelische-kirchengemeinde-worpswede.wir-e.de gefunden werden.

An jedem Sonntag in der Fastenzeit gibt es passend zu jeder Hörgeschichte eine „Kinderkirche in der Tüte“ zum Mitnehmen – die Tüten hängen am Fuß der Bergstraße aus und kostenlos abgenommen werden.

Brettspiel- und Puzzleverleih - Spiel- und Bastelideen aufs Handy

Für lange Abende Zuhause bietet die Kirchengemeinde Worpswede einen Brettspiel- und Puzzleverleih an.

Die Spiele können jeden Donnerstag in der Zeit von 16.00 bis 16.30 Uhr nach vorheriger Anmeldung kostenlos abgeholt werden.

Eine aktuelle Spielereihe ist auf der Internetseite der Kirchengemeinde eingestellt.

Spiel- und Bastelideen für Kinder für Zuhause werden regelmäßig in einer What's App-Gruppe weitergeleitet. Wer Interesse hat, kann sich über Diakonin Kathrin Beushausen hinzufügen lassen.

„Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“

„Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ – unter diesem Motto steht die diesjährige Fastenaktion „7 Wochen ohne“.

In diesen Coronazeiten, die uns so wenig Spielraum wie vielleicht nie zuvor lassen, ist das Motto fast eine Provokation. Aber was uns provoziert und nicht kalt lässt, kann auch besondere Impulse für unser Leben geben.

In der Passionszeit bietet die Kirchengemeinde Worpswede jeden Freitag um 17.00 Uhr (mit Ausnahme des Weltgebetsstages am 5. März) eine kurze Andacht an, in der wir über Spielräume des Lebens nachdenken können. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen.

Ihr Pastor Jörn Contag

Termine und weitere Informationen finden Sie unter
<https://evangelische-kirchengemeinde-worpswede.wir-e.de>



Worpswede

Ökumenische Vesper in der Kapelle Maria Frieden

Jeden ersten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr findet die Ökumenische Vesper in der

Kapelle Maria Frieden in Worpswede statt. Sie sind herzlich eingeladen

Zeit ist ein kostbares Gut. Und sie wird wertvoller, wenn man sie mit jemandem teilen kann!

„Moin“, wie wir uns hier begrüßen, bedeutet ursprünglich „angenehm, gut, schön“. Als Neuzugezogener musste ich das erst einmal nachschlagen. Aber passender als mit „angenehm“, „schön“ und „gut“ kann man nicht beschreiben, was Menschen erleben, die zu hohen Geburtstagen Besuche machen.

In Worpswede haben sich schon vor langer Zeit Menschen zusammengefunden, die zu hohen Geburtstagen Grüße der Gemeinde überbringen. Und fast immer trifft man auf Menschen, die sich freuen, einen Kaffee und manchmal einen Sekt anbieten und interessante Geschichten aus ihrem Leben erzählen. Kurz: Besuche machen Freude – den Besuchenden, so sehr wie den Besuchten.

Der Besuchsdienst der Worpsweder Kirchengemeinde ist über die Jahre kleiner geworden.

Wir wollen in Worpswede nun einen neuen Anfang starten. Wer kontaktfreudig ist und monatlich ein paar Stunden Zeit erübrigen kann, ist bei uns herzlich willkommen!

Wer mag, kann sich zusätzlich einmal monatlich mit allen Besuchern austauschen. Neben dem Erfahrungsaustausch planen wir auch Fortbildungen und gemeinsame Unternehmungen des Besuchsdienstkreises.

Wenn Sie gern auf andere zugehen und sich durch eine sinnvolle Aufgabe bei sehr freier Zeiteinteilung sozial engagieren möchten, Gemeinschaft fördern und Freude bereiten wollen, dann sind Sie bei uns goldrichtig!

Ich freue mich sehr, wenn Sie sich bei mir melden.

Pastor Jörn Contag
Tel. 04792-2086



Grasberg

Weltgebetstag light

In Grasberg wird es am 5. März einen Weltgebetstagsgottesdienst in abgespeckten Form geben. Trotz Corona wollen wir in die Gebetswelle eintauchen, die an dem Freitag um die ganze Welt geht. Der Gottesdienst wird in der Kirche stattfinden, da die Sitzplätze weit genug voneinander entfernt sind.

Wir werden nicht singen, sondern dem Gesang einzelner Sängerinnen des Chores zuhören. Wir beginnen um 20.00 Uhr. Der Gottesdienst wird nur eine gute halbe Stunde dauern. „Worauf bauen wir?“ eine wichtige Frage besonders in Corona-Zeiten.

Kerstin Tönjes



Abschied von Marga Dölberg



Adventszauber 2013, mein erster in Grasberg: Im Gemeindesaal sehe ich eine liebevoll aufgebaute Krippe mit Käthe Kruse-Puppen. Dahinter sitzt eine alte Frau, und ich frage Kerstin Tönjes: Wer ist das? Antwort: Das ist Marga Dölberg. Sie hat sich immer in unserer Kirchengemeinde sehr engagiert. Über viele Jahre war sie in der Kinderarbeit ein wichtiger „Baustein“, mit ganzem Herzen dabei, vor allem im Kindergottesdienst und bei der Jung-

schar. Außerdem hat sie bis zuletzt gemeinsam mit ihrem Mann unzählige Projekte in unserer Kirchengemeinde oft finanziell unterstützt.

2018, Diamantene Hochzeit des Ehepaares Dölberg. Bei meinem Besuch erzählt mir Marga Dölberg viel aus Südafrika. 1987 war sie zum ersten Mal mit einer Delegation des Kirchenkreises OHZ im Partnerkirchenkreis Polokwane und engagierte sich auch dort lange und mit ganzem Herzen.

Es ist schön, wenn Menschen nicht nur an sich selbst denken, sondern im Rahmen ihrer Möglichkeiten sich für andere einsetzen.

(Nicht nur) unsere Kirchengemeinde hat Marga Dölberg viel zu verdanken. Dafür sind wir sehr dankbar.

Am 9. Januar ist sie gestorben. Marga Dölberg war ein freundlicher Mensch. Möge sie nun die Freundlichkeit Gottes sehen.

Im Namen des Kirchenvorstands:
Thomas Riesebeck

Erinnerungen an Marga Dölberg

Als ich 1984 meine Organistenstelle in Grasberg antrat, war Marga Dölberg schon lange in der Kirchengemeinde Grasberg aktiv – ich erinnere mich noch gut an die Krippenspiele, die sie mit ihrer Jungschar-Gruppe einstudierte. Im Januar 1985 trat Marga dann in den Kirchenchor ein und hat unsere Chorabende mit ihrer Freude am Gesang und ihrer Fröhlichkeit bereichert. Kein geselliger Chorabend ging ohne einen lustigen Beitrag von Marga

vorbei! Als sie in späteren Jahren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv singend teilnehmen konnte, hat sie den Chor dennoch weiterhin mit wachem Interesse begleitet und die Chorarbeit finanziell großzügig unterstützt. Die SängerInnen des Grasberger Kirchenchores trauern um eine christlich aktive und liebenswerte Persönlichkeit und werden Marga ein ehrendes Andenken bewahren.

Gerhild Lemke



Grasberg

Anmeldungen für Freizeiten möglich

Der Startschuss für unsere Freizeitanmeldungen ist gefallen. Wir wissen noch nicht, ob alle Freizeiten stattfinden können und wenn ja, in welchem Umfang. Ob wir wirklich mit 160 Personen eine Familienfreizeit auf Burg Ludwigsstein durchführen können, oder nach Offendorf mit 80 Kindern über Pflingsten fahren werden, oder Astrid Lindgren mit 60 Kindern im August erleben können, ist noch nicht klar. Wir geben unser Bestes, tüfteln an Hygienekonzepten und versuchen, Alternativen zu finden.

Uns ist es wichtig, dass alle Kinder die Chance bekommen, einmal raus aus den eigenen vier Wänden zu kommen und in größtmöglicher Sicherheit etwas miteinander erleben zu können. Im Moinheft sind sämtliche Freizeiten des Kirchenkreises zu finden. Es liegt im Vorraum des Gemeindehauses aus, ist online auf unserer Homepage zu finden und kann auf Wunsch auch zugeschickt werden.

Trotz allem, einfach anmelden!

Termine und weitere Informationen finden Sie unter www.kirchengemeinde-grasberg.de



Hüttenbusch

Termine und weitere Informationen finden Sie unter www.huettenbusch.de
und <https://kirchengemeinde-huettenbusch.wir-e.de>

Diakonische Dienste

Der ambulante Pflegedienst der Diakonie möchte Sie darüber informieren, dass zum 1. Februar 2021 die kleine Anlaufstelle in Worpsswede geschlossen worden ist und alle Kunden seitdem von den größeren Standorten Hambergen und Osterholz-Scharmbeck aus versorgt werden. Durch diese organisatorische Änderung möchte die Diakonie vor allem die Qualität und Versorgungssicherheit durch die Bildung von größeren Pflegeteams erhöhen. Die Diakonie wird also auch künftig im gesamten Landkreis Osterholz ambulante Pflegeleistungen anbieten und auch neue

Kunden aus dem Raum Worpsswede aufnehmen. Selbstverständlich bleiben auch alle Worpssweder Mitarbeiterinnen weiter im Pflegedienst beschäftigt!

Ihre neuen Ansprechpartnerinnen im Büro Hambergen, Frau Schreiner und Frau Lukas, erreichen Sie unter der Telefonnummer 04793-8206, im Büro Osterholz-Scharmbeck sind Frau Czarlinska und Frau Zacher unter 04791-986040 für Sie da.

Andreas Mahlke
Geschäftsführer Diakonische Dienste

Hinweise zum Datenschutz

Wer nicht auf den Seiten „freud + leid“ veröffentlicht werden möchte, der möge sich bitte jeweils bis zum 10. des Vormonats des Erscheinens des „kreuz + quer“ an das jeweilige Gemeindebüro der Kirchengemeinden Worpswede, Hüttenbusch und Grasberg wenden. Telefonnummern siehe S. 24

zu guter letzt

„Neue Organist*Innen braucht das Land...“

Mein Name ist Iris Stelter, ich bin 48 Jahre alt und komme aus Hambergen. Ich hatte mir schon immer vorgenommen, ein neues Instrument zu erlernen, wenn ich dafür einmal wieder Zeit hätte. Mir schien jetzt die richtige Gelegenheit gekommen zu sein. Da ich seit vielen Jahren im Posaunenchor Trompetenspiele, habe ich bisher die Orgel nur aus der Entfernung betrachtet, aber schon immer hat mich ihr Klang beeindruckt. Es hat etwas Zeit gebraucht, aber jetzt habe ich die Initiative ergriffen, um das Orgelspielen zu erlernen. Nach den ersten Wochen kann ich sagen, dass es

die richtige Entscheidung war, diese Herausforderung einzugehen. Es ist ein tolles Erlebnis, wenn es dann endlich gelingt, der Orgel eine Melodie zu entlocken. Die Orgel ist ein faszinierendes Instrument mit beeindruckendem Klang und das Orgelspielen einfach eine schöne Abwechslung zum Corona-Alltag in dieser Zeit.

Wer ebenfalls Interesse am Instrument Orgel hat, melde sich einfach bei Kirchenkreis-kantorin Caroline Schneider-Kuhn.

Tel. 04791-905404 oder

Caroline.Schneider-Kuhn@evlka.de

	Worpswede	Hüttenbusch	Grasberg
Vorstand	Jörn Contag 04792-2086	Gerd Suerken 04794-1643	Thomas Riesebeck 04208-1755
Pfarramt	Jörn Contag 04792-2086 Joern.Contag@evlka.de	Reiner Sievers 04794-503 Reiner.Sievers@evlka.de	Thomas Riesebeck 04208-1755 Thomas.Riesebeck@evlka.de Reiner Sievers 04794-503 Reiner.Sievers@evlka.de
Diakoin Diakon	Kathrin Beushausen 0152-57616846 Kathrin.Beushausen@evlka.de		Kerstin Tönjes 04208-3508
Kirchenmusik	Lea Suter (Orgel/Chor) Lea.Suter@evlka.de Birgit Lackner (Posaunenchor) 04763-627844	Gitte Allenstein (Kinderchor) 04794-962161 Birgit Lackner (Posaunenchor) 04763-627844	Gerhild Lemke (Orgel/Chor) 04208-829662
Küsterin Küster	M. Hubert-Ludwigs 0162-6061610	Adelheid Lütjen 04794-1419	Karin Behrens 04208-916758
Friedhofswärter			Axel von Salzen
Gemeinde- büro	Katrin Kück An der Kirche 5 27726 Worpswede Di, Mi, Fr 9.00-12.00 Do 16.00-18.00 04792-96335 ☎ 04792-9539782 KG.Worpswede @evlka.de	Helma Blanken Hüttenbuscher Str. 24 27726 Worpswede Di, Mi, Do 8.30-12.00 04794-503 ☎ 04794-1322 KG.Huettenbusch @evlka.de	Rita Hastedt Speckmannstr. 40 28879 Grasberg Di, Mi, Fr 10.00-12.00 Do 16.00-18.00 04208-9199095 ☎ 04208-9199094 KG.Grasberg @evlka.de
Friedhofs- verwaltung	Katrin Kück (siehe Gemeindebüro)	Gemeinde Worpswede 04792-312-0	Andrea Schnieders 04208-9199096
Kindergarten Kinderkrippe	Cornelia Kuck 04792-2505 kts.kirchenmaeuse.worpswede @evlka.de		
Jugendtreff	„Die Scheune“ Andreas Griebe Andreas.Griebe@evlka.de Mo-So 16.00-20.00 04792-96333	„Alte Schule“ (Träger: Gemeinde Worpswede) 04794-962199	
Diakoniestation	Ambulanter Pflegedienst		04793-8206